



Siegfried Sebba

Freien sitzen und von kühlendem Windhauch umweht sein. Im Altertum fanden die Aufführungen tagsüber, in Neugriechenland in den Abendstunden und in der Nacht statt. Was in den ersten Jahren aufgeführt wurde, waren Uebersetzungen französischer, englischer, deutscher Dramen, — aber es waren auch Stücke, die aus der Mitte des griechischen Volkes erstanden, Singspiele, die das Leben der Hirten und Bauern zum Gegenstand, Schauspiele, die zum Thema das Ringen des Volkes um seine Befreiung vom Türkenjoch hatten. Literarisch betrachtet, war, was damals geboten wurde, eigentlich Kitsch. Aber wenn der Kitsch aus dem Bedürfnis eines Volkslebens entsteht, hört er auf — mag er als künstlerische Leistung sein, was er nur wolle — dieser zu sein, und hat als eine Aeüßerung alles Gewünschten und des Erträumten seinen Wert. In diesen Hypäthraltheatern, die an den Ufern des Ilissus standen, geschah es, daß Schein und Wirklichkeit miteinander verwoben wurden. So erlebte ich einmal, daß während auf der Bühne das Vorüberziehen einer